

Turbulente Theaterproben als Unterhaltung

Die Theatergruppe Jestetter Lüüchte bot mit einem Theaterstück rund um die Proben zum Märchen «Schneewittchen» vergnügliches und unterhaltsames Theater.

VON DANIEL LAY

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Theaterstücke, die hinter der Bühne oder bei den Proben spielen, haben immer einen besonderen Reiz, da sie den Zuschauerinnen und Zuschauern einen Einblick in einen Bereich zu geben scheinen, der ihnen sonst verborgen ist. Als Zuschauer sieht man etwas – oder scheint vielmehr etwas zu sehen –, was man sonst nicht sieht. Man scheint den Schauspielerinnen und Schauspielern bei den Proben zudem nicht nur in ihren Rollen zu begegnen, sondern sie auch in ihrem «normalen Leben» zu sehen.

Das allergische Schneewittchen

Auch das Stück «Das politisch korrekte Schneewittchen», eine Produktion der Theatergruppe Jestetter Lüüchte, das am Wochenende im Trottentheater in Neuhausen zur Aufführung kam, gehört in diese Kategorie von Theaterstücken. Es spielt bei den Proben beziehungsweise hinter der Bühne eines Provinztheaters, wo es allerlei Probleme und Turbulenzen rund um die Aufführung des Märchens «Schneewittchen» gibt. Da wäre zu-



Theaterdirektor, Zwerg, Königin und Schneewittchen – die Gruppe Jestetter Lüüchte bot beste Unterhaltung. Bild Selwyn Hoffmann

nächst die Schauspielerin (Ruth Voss), die das Schneewittchen spielen soll. Sie ist mit der Besetzung des Prinzen (Hans-Peter Sattler) ganz und gar nicht einverstanden, da er ihr zu klein ist. Ersatz findet man ausgerechnet bei den Zwergen, denn die hochtrabende und esoterisch angehauchte Regisseurin (Uschi Langner) fand den offen-

sichtlichen Widerspruch zwischen Rolle und Körpergrösse unheimlich anregend für die Inszenierung. Dann wären da die Liebes- und Eifersuchtszenen, die sich zwischen den Schauspielerinnen und Schauspielern ergeben und die einen geordneten Probenalltag beinahe verunmöglichen. Und da wäre schliesslich ein Theaterdirek-

tor (Norbert Langner), der nur die Finanzen im Kopf hat, da der Bankrott des kleinen Theaters droht.

Finanzielle Nöte

Die finanziellen Nöte des Theaters sind denn auch der Grund, weshalb sich die Theatergruppe dazu genötigt sieht, die Produkte eines Sponsors in

die Aufführung einzubauen. Denn der Sponsor droht, andernfalls das Geld zurückzuziehen. Dummerweise ist Schneewittchen auf die Milchprodukte des Sponsors allergisch, sodass es wieder zu einer Umbesetzung kommen muss ... Wenn man nun denkt, dass sich alles zum Guten wendet, wird man eines Besseren belehrt: Neue Probleme tauchen auf, und so verfolgt die Zuschauer im sehr gut gefüllten Trottentheater gespannt zusammen mit dem Theaterdirektor und der immer kurz vor einem Nervenzusammenbruch stehenden Regieassistentin (Astrid Brand) die Premiere von «Das politisch korrekte Schneewittchen».

Die Irrungen und Wirrungen rund um die Proben und die Premiere des Theaterstücks bieten eine ideale Grundlage für lustiges und unterhaltsames Theater, sodass das Publikum oft gar nicht mehr aus dem Lachen herauskommt. Allerdings fehlt im ersten Akt manchmal etwas das Tempo. Denn einige der Entwicklungen und Verstrickungen sind absehbar: Die Verliebtheit der beiden Schauspieler ist beispielsweise so offensichtlich, dass es die lange Offenbarungsszene nicht gebraucht hätte. Ausserdem sind die Figuren etwas arg eindimensional: Der Theaterdirektor hat nur die Finanzen im Kopf, die bekannte Schauspielerin ist nur hochnäsiger. Das Publikum scheint sich aber daran nicht gestört zu haben, sondern hat den scheinbaren Einblick in den sonst in aller Verborgenheit stattfindenden Probenbetrieb genossen. Denn es spendete langhaltenden Applaus.

Ein Filmvergnügen wie vor hundert Jahren

Das Kino einmal anders

erleben. Ein von Livemusik begleiteter, fast hundertjähriger Film verlieh dem Kinoteater Central in Neuhausen neuen Glanz.

VON ANNE GROSS

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Ein schwarzweisser Stummfilm aus den frühen Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts und ein Pianist aus unserer Zeit liessen am Samstagabend das Kinoteater Central in Neuhausen wieder in altem Glanz erstrahlen. Denn genau so hat alles angefangen. Wo heute meist Schauspieler auf der Bühne stehen und immer wieder neue Stücke inszeniert werden, wurden vor gut hundert Jahren die ersten Stummfilme gezeigt und mit Livemusik begleitet.

Ruedi Widtmann spielte schon länger mit dem Gedanken, wieder einmal einen Stummfilm im alten Kino zu zeigen. «Nun, da wir bald den 100. Geburtstag des «Centrals» feiern, fand ich es einen äusserst passenden Anlass, das neue Jahr mit einem Experiment zu beginnen und die Zeit zurückzurufen.» Glücklicherweise habe er einen äusserst begnadeten Pianisten verpflichten können, so Widtmann.

Ein strenges Korsett

Die Vorführung des Stummfilms «Die Puppe» von Ernst Lubitsch aus dem Jahr 1919 begleitete Peter Zihlmann am Klavier mit einer eigens dafür zusammengestellten und teilweise neu komponierten Musik. «Einige Passagen sind natürlich immer improvisiert, aber grundsätzlich muss ich mich bei der Begleitung an ein strenges musikalisches

Korsett halten.» Auch wenn der Film über eine Stunde dauerte, Anstrengung kennt Zihlmann nicht. «Während des Spiels bin ich so konzentriert, da merke ich kaum, wie die Zeit vergeht.» Erst nach der Aufführung komme dann die Erschöpfung, so der Pianist. Zu dieser Art von Musizieren kam Zihlmann ganz zufällig. «Am Filmfestival Locarno wurde der alte Klassiker von Lubitsch gezeigt, und es wurde ein Pianist für die Vertonung gesucht.»

Von Jungfrauen verfolgt

Im Film flüchtet sich ein junger Mann ins Kloster, weil sein adliger Onkel ihn verheiraten will. Aus Angst vor den übermütigen Jungfrauen, die es auf ihn abgesehen haben, sieht er keinen anderen Ausweg, als ins Kloster zu gehen.

Aus Angst vor den übermütigen Jungfrauen, die es auf ihn abgesehen haben, sieht er keinen anderen Ausweg, als ins Kloster zu gehen.

Die Brüder nehmen ihn bereitwillig auf. Als sie aber aus der Zeitung erfahren, dass ihr jüngstes Mitglied für eine Heirat mit einer Frau eine hohe Mitgift erwarten kann, fordern sie den jungen Mann auf, doch zu heiraten, um mit dem Geld das Kloster zu retten. Der junge Mann wehrt sich gegen diesen Vorschlag. Ein Bruder schlägt ihm vor, anstatt

einer Jungfrau aus Fleisch und Blut eine Puppe zur Frau zu nehmen, um den Onkel zu täuschen und die Mitgift einzufordern. So kauft der Heiratsflüchtige bei einem Puppenhersteller eine dessen Tochter nachempfundene, lebensgrosse Puppe. Bis nach der Heirat merkt er nicht, dass die Puppe tatsächlich die echte Tochter des Puppenverkäufers ist.

Es ist eine, für die damalige Zeit, beinahe obszöne Geschichte, die mit viel Witz die Zuschauer zum Schmunzeln brachte. Rund zwanzig Gäste waren anwesend. «Sehr schade, dass nicht mehr Leute zu diesem speziellen Kinovergnügen kamen», fand eine Besucherin.

ANZEIGE

TOUCHSCREEN UND DAB+:
EIN TOUCH DIGITALER

SITZHEIZUNG VORNE:
DER WINTER WIRD HEISS

ALUFELGEN: TRÈS CHIC

KUNDENVORTEIL
CHF 5 000.-

PEUGEOT 208 Style

PEUGEOT 208 STYLE JETZT AB CHF 16 490.-
Der Peugeot 208 Style fährt stilsicher mit attraktiven Extras auf: Sitzheizung vorne, Touchscreen mit DAB+, Alufelgen und stärker getönte Heck- und Seitenscheiben hinten. Entdecken Sie auch die weiteren Style-Modelle 2008, 308 und 308 SW. Jetzt bei Ihrem Peugeot-Partner.

webStore
Meinen neuen Peugeot finden
webstore.peugeot.ch

Peugeot 208 Style VTi 82 PS, CHF 19 990.- (inkl. Spezialausstattung Style CHF 1 500.-), Cash-Prämie CHF 3 500.-, Endpreis CHF 16 490.- Verbrauch kombiniert 4,5 l/100 km, CO₂-Ausstoss 104 g/km, Energieeffizienzklasse C. Gültig für Bestellungen vom 1.1. bis 28.2.2015. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoss aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle beträgt 144 g/km.

NEUER PEUGEOT 208 STYLE

MOTION & EMOTION